

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 17

Illustration: 1900 : Pferde scheuten mit Recht [...]
Autor: Bardet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

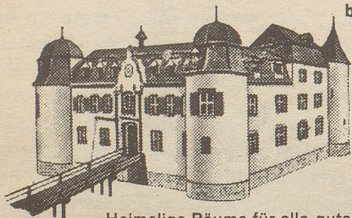
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatschmerzen
Migräne
gegen Rheumatismus

Bern Hotel Bären
Schauplatzgasse 4
Nähe Bundeshaus
Modernster Komfort:
Alle Zimmer mit Bad oder
Dusche und Privattoilette,
Fernseh- u. Radioanschluß
Spezialitäten-Restaurant
Nähe Bellevue- und Metro-
Garage. Tel. 031 233 67
Hans Marbach, Inhaber

Weiherschloss Bottmingen

bei Basel



Heimelige Räume für alle guten Anlässe
Erstklassige Küche und Keller
Der Schloßwirt Herzog-Linder
Telefon (061) 54 11 31

neu modern zentral ruhig

HOTEL
CONTINENTAL
BIEL/BIENNE

service ↑ preis ↓ (032) 232 55

**Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte**

dann hilft

Dr. Buer's Reinlecithin

Packungen zu Fr. 5.50, 8.40. Sehr vorteilhafte Kur-
packung 14.20, auch <buer lecithin flüssig> zu Fr. 10.45,
19.15 und 33.00, in Apotheken und Drogerien
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge

chez Fritz
BUCHS
RHEINTAL
Spezialität:
Indische Reisgerichte
Fr. Gantenbein
Telephon (085) 613 77

päcknetz geschwungen. «Madame est parisienne?» geht das Gespräch aufgekratzt weiter. Mais non, ich sei Baslerin. «Wie bitte? aber Sie sehen doch so französisch aus und – ja, dann können wir wohl auch deutsch weiter reden.»

Ich erwähne hilfsbereit einen Urahnen, der aus Savoyen hergewandert sei, um die Schuld an seiner falschen Annahme nicht auf ihm allein sitzen zu lassen.

Es scheint ihn nicht zu trösten.

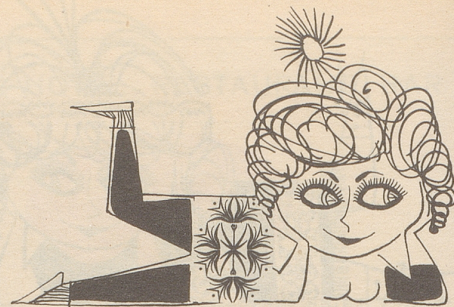
Immerhin erfahre ich noch das von dem oben genannten Autoreifenhandel, wohin er zu reisen gedenke, geschäftlich natürlich, einiges aus seinen innerfamiliären Angelegenheiten, anderes von seiner Meinung über Frauen im allgemeinen und im besondern.

Ich gebe noch knapp von mir, daß ich – nein, nein, nicht in den Wintersport – nur ganz bescheiden nach Solothurn fahre, und dann nähern wir uns schon Olten.

Ich erhebe mich. Hoch oben liegt mein Koffer. Ich bin kleingewachsen. Da helfen auch Stöckelschuhe nicht viel. Ich ziehe den Mantel an. Ich streife einen Handschuh über. Hoppla! jetzt hat der Zug endgültig gehalten. Ich streife den zweiten Handschuh über, langsam, gründlich, einen Finger nach dem andern. Der Koffer – aha, der Herr erinnert sich meiner. Er schaut herüber. «Joo, dänn schtiigezi olso do uus, schood», – der Koffer, den sollte ich doch haben – «olso dänn, gueti Räis.» Das ist endgültig.

Mit ein paar nicht ladyliken Gymnastikübungen hole ich mir den Koffer vom Gestell, für es gebaut, herunter und verlasse besonders freundlich grüßend das Abteil. So bin ich nun einmal.

Hat ihn das Reden so ermüdet? Ich hätte ihn dabei wohl etwas entlasten können, aber ich kam nicht zu Worte. Oder hat ihn seine Fehldiagnose derart unwiderruflich erschüt-



tert? Ich weiß ja, daß man Männer, um sie bei Laune zu halten, recht haben lassen soll. Darf man dafür Vaterstadt und Heimatland ohne weiteres drangeben?

Ich möchte es das nächste Mal so gerne richtig machen, denn ich liebe es, wenn man mir den Koffer herunter holt. Rita

Vom Altern

Jules Renard (1864–1910) sagte: Wenn man sich jung fühlt und sich darüber freut, daß man so gesund ist, ist man alt. Th. M.

Nur ein Franken

Einst arbeitete ich in einem Zweimannbetrieb. Das Zweimannbetriebli bestand aus einem Chef und einer Bürokräft. Was ein Chef ist, weiß jeder, die Bürokräft war ich. Ein Wesen, das den Papierkorb leert, immer zu spät kommt, wenn der Chef zu früh kommt, Vertreter freundlichst empfängt und ebenso freundlich wieder abwimmelt, manchmal auch schreibt, was der Chef nach weisen und langen Ueberlegungen diktiert hat und unter anderem ein Kässeli besitzt mit richtigem Geld darin. Das Geld war nicht etwa zum Kauf von Weggli und Schokolade für die Bürokräft bestimmt, hatte aber einen



1900

Pferde scheuten mit Recht
vor den Kostümen der
Reiterinnen.

Barclay